

Laiibacher

Beitung

Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 75 K., halbjährig 40 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laiibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Razglas c. kr. deželne vlade za Kranjsko

z dne 26. avgusta 1915, štev. 22.920,

o cenah, ki se jih je držati pri prodajanju slame.

V sporazumu s c. in kr. 5. armadnim etapnim poveljstvom določa deželna vlada do preklica, da se pri prodajanju slame v deželi Kranjski naslednje najvišje cene za meterski stot ne smejo prekoračiti, in sicer:

za prešano slamo 7 K,
za rahlo slamo 6 K.

Prestopki te odredbe se kaznujejo, v kolikor ne prihajajo v poštev strožja določila §§ 14 do 19 cesarskega ukaza z dne 7. avgusta 1915, drž. zak. št. 228, po ministrskem ukazu z dne 30. septembra 1857, drž. zak. št. 198, z denarjem od 2 do 200 kron ali z zaporom od 6 ur do 14 dni.

Ta odredba dobi moč z dnem razglasitve.

V Ljubljani, dne 26. avgusta 1915.

C. kr. deželni predsednik:

Baron Schwarz l. r.

Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain

vom 26. August 1915, Z. 22.920,

betreffend die beim Verkaufe von Stroh zu beobachtenden Preise.

Im Einvernehmen mit dem k. u. k. 5. Armee-Etappenkommando findet die Landesregierung bis auf Widerruf anzuordnen, daß beim Verkaufe von Stroh im Lande Krain die nachstehend festgesetzten Preise per Meterzentner nicht überschritten werden dürfen, u. zw.:

für gepreßtes Stroh 7 K.,
für loses Stroh 6 K.

Übertretungen dieser Anordnung werden, insoweit nicht die strenger Bestimmungen der §§ 14 bis 19 der kaiserlichen Verordnung vom 7. August 1915, R.-G.-Bl. Nr. 228, zur Anwendung zu kommen haben, nach der Ministerialverordnung vom 30. September 1857, R.-G.-Bl. Nr. 198, mit Geldstrafen von 2 bis 200 Kronen oder mit Arrest von 6 Stunden bis zu 14 Tagen geahndet.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Kraft.

Laiibach, am 26. August 1915.

Der k. k. Landespräsident:

Freiherr von Schwarz m. p.

Fenilleton.

König Matjaž.

Am Grunde des Triglav schläft tief und schwer
König Matjaž mit seinem Heer.
Er lehnt an einem Tisch aus Granit,
Die Krieger stehen in Reih und Glied,
gestützt auf Schwerter und Schilde.

Des Königs Antlitz ist wetterhart.
Nicht wagt um den Tisch sein grauer Bart.
Auf seinem Haupte die Krone blüht.
Auf seiner Schulter ein Rabe sitzt,
erstarrt wie die schlafenden Recken.

Kein Laut, kein Geräusch. Mit einem Mal
dringt dumpfes Gedröhn in den Zaubersaal.
Es donnert und rollt im Felsengestein.
Da schwanen die Wände, als stürzten sie ein.
Die Schwerter, die Schilde erklingen.

Ein Krachen, ein Tosen wie nie zuvor!
Da regt sich der König und fährt empor.
Aufstatter der Rabe; der König spricht:
„Nun flieg durch den Schacht ans Tageslicht
und bringe mir Kunde von oben!“

Der Rabe fliegt durch den steinernen Gang.
Dem König wird schier das Warten zu lang.
Der Rabe kehrt wieder: „O König Matjaž!
Dein Schlaf ist zu Ende! Erhebe dich rasch!
Mußt führen die Krieger zum Kampfe!“

„Und ist denn mein Volk in Elend und Not?“ —
„Dein Volk wird von türkischen Feinden bedroht.
Sie brachen ins Land an der Soča herein;
die Welschen wollen Gebieter dort sein . . .“
Was zuckt um die Lippen des Königs?

„Und hörst du den Donner vom Schlachtgefild?
Erheb dich, gewappnet mit Schwert und Schild!
Laß stoßen ins Horn! Laß wecken dein Heer!“
Der König aber hört ihn nicht mehr.
Er spricht mit grimmigem Lachen:

„Und brachen die Wichte ins Sočaland,
so weiß ich mein Volk in starker Hand.
Und wollten sie gar noch Gebieter sein,
so ringt sie zu Boden der Kaiser allein. —
Wir wollen das Knallen verschlafen!“

Am toten See.

Roman von Robert Kohnrausch.

(7. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

In stummem Gehorsam folgte die Dienerschaft ihrer
Weisung, und ohne dieses Gemach zu betreten, durch-
suchte man die Reihen der übrigen Zimmer. Es war
unten so vergeblich wie oben; alle Räume waren leer,
Türen und Fenster wohl verwahrt.

Mit einem Lächeln auf dem Gesicht, das einen
Schimmer von Farbe zurückgewonnen hatte, wandte sich
die Baronin zu dem alten Kutscher und sagte: „So, jetzt
haben wir Ihren Willen getan. Und nun wollen wir ver-
suchen, ob wir schlafen können.“

Zweites Kapitel.

Das Gewitter, das die Baronin vorhergesagt hatte,
war in der Nacht um ein Uhr losgebrochen und hatte
mit wildem Lärm von Donner, Sturm und wollenbruch-
gleichen Regengüssen die Luft erfüllt. Es regnete noch
weiter, als der frühe Sommertag — ein wenig dunkler
und später als gewöhnlich — die Nacht ablöste. Der
Wind war umgesprungen und es war kühl geworden. Er
wehte, statt von Süden, jetzt beinahe aus Norden und
schien die grauen, rasch treibenden Wolken den gleichen
Weg zurückzujagen, den sie am vergangenen Tage ver-
geblich gemacht hatten.

Als flüchtete sie gleich ihnen vor einem unsichtbaren
Feinde, so stürmte in der Frühe des Morgens eine weib-
liche Gestalt über die Treppen und Korridore des Schloß-
ses, eilte bis zum äußersten rechten Flügel des ersten
Stockwerkes und pochte hier mit unsicheren, bebenden
Fingern an eine Tür. „Frau Baronin! — Frau Ba-

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. August d. J. Seiner I. und I. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Leutnant Erzherzog Franz Karl Salvator des Pionierbataillons Nr. 2 in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdekoration allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. August d. J. dem Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, Minister a. D. Dr. Richard Weiskirchner in Anerkennung besonderer Verdienste um die militärische Sanitätspflege im Kriege das Ehrenzeichen erster Klasse vom Roten Kreuze mit der Kriegsdekoration tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 26. August 1915 (Nr. 197) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Das I. I. Ministerium des Innern hat unterm 23. August 1915, Z. 13.462/M. J., der in Antofagasta (Chile) in kroatisch-er Sprache erscheinenden periodischen Druckschrift: „Jugoslavija“ auf Grund des § 26 des Preßgesetzes den Postdebit für die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder entzogen.

Nichtamtlicher Teil.

Italien.

In den maßgebenden Kreisen Roms erregt es, wie der „Pol. Corr.“ von der italienischen Grenze geschrieben wird, lebhaften Unwillen, daß die besitzenden Klassen namentlich in der Hauptstadt sowie in Neapel durchaus keine Geneigtheit zu freiwilliger Unterstützung der Kriegsfürsorge zeigen. In Mailand kamen für diesen Zweck bisher fünf Millionen Lire zustande, in Rom wurden dagegen bloß 1,5 Millionen gewidmet, zu welcher Summe ein großer Teil von Körperschaften beigegeben wurde, und in Neapel betrug das Ergebnis nicht einmal eine Million. Die Verstimmlung macht sich in Vorwürfen Luft, die gegen die vermögenden Kreise Roms und Neapels in vielen Blättern, darunter im „Giornale d'Italia“, „Corriere della Sera“, „Secolo“ und „Messaggero“ erhoben wurden. Den interessantesten Punkt bildet in diesen Erörterungen die Frage, ob man es hierbei mit einem politischen Symptom zu tun habe. Manche Blätter können sich zu diesem unangenehmen Geständnisse nicht entschließen und erklären die Zurückhaltung der Besitzenden in Rom und Neapel einfach als Engherzigkeit. Andere Organe machen dagegen in ihren Betrachtungen kein Hehl daraus, daß in der geringen Beteiligung der bezeichneten Klassen dieser Städte an der Kriegsfürsorge ein indirekter Ausdruck der Mißbilligung des Feldzuges zu erblicken sei.

Von der italienischen Grenze wird ferner der „Pol. Corr.“ geschrieben: Die argen Mißstände im italienischen Feldpostwesen, die sich bald nach dem Kriegsausbruch fühlbar machten, sind bis heute nicht behoben, ja kaum abgeschwächt worden. Die Klagen darüber versummen nicht und die führenden Preßorgane sehen sich gezwun-

gen, ihren Ruf um Abhilfe immer von Neuem vernehmen zu lassen. Besonders unangenehm fühlt man sich in amtlichen Kreisen dadurch berührt, daß an die gegen die italienischen Behörden erhobenen Vorwürfe Hinweise auf die Trefflichkeit der Verwaltung der gegnerischen Staaten geknüpft werden. Der italienische Feldpostdienst werde seiner Aufgabe nicht gerecht, obgleich er auf einen nicht ausgedehnten Kriegsschauplatz in der Nähe des eigenen Landes beschränkt sei, während die deutsche und die österreichisch-ungarische Feldpost, obgleich sie es mit enormen Linien in ausländischen Gebieten zu tun habe, eine tadellose Tätigkeit entwickelten.

Politische Uebersicht.

Laibach, 27. August.

Aus Wien, 26. August, wird gemeldet: Der Fall von Brest-Litowsk wurde nachmittags durch Sonderausgaben der Blätter bekannt und rief eine um so größere Freude hervor, als die Einnahme dieser starken Festung nicht so bald erwartet wurde. Der Bürgermeister ordnete die Beflaggung der Gemeindegebäude an, bald folgten die öffentlichen und zahlreiche Privatgebäude diesem Beispiel. Vor dem Kriegsministerium herrscht lebhaftere Bewegung. Größere Menschenansammlungen stimmten die österreichische Volkshymne und die Wacht am Rhein an, die stürmisch bejubelt wurden. Allgemeine Genugtuung herrscht darüber, daß auch die österreichisch-ungarischen Truppen an der Eroberung der Festung beteiligt sind. — Aus Berlin, 26. August, wird gemeldet: Zu Beginn der Sitzung erklärte Präsident Dr. Kaempf, während sich die Abgeordneten von den Sitzen erhoben: Soeben ging mir die Nachricht zu, daß Brest-Litowsk gefallen ist. (Lebhafte Bravorufe.) Wir begrüßen die tapferen Soldaten, Offiziere und Heerführer unserer Armee und der uns verbündeten österreichisch-ungarischen Armee (Stürmischer, allseitiger Beifall), die in den letzten Wochen und Monaten so Unglaubliches geleistet und diese Leistungen durch den Fall von Brest-Litowsk gekrönt haben. (Erneuter stürmischer Beifall.) — Die Nachricht vom Falle der Festung Brest-Litowsk, die um 3 Uhr nachmittags durch Sonderblätter bekannt wurde, rief in der Stadt große Freude hervor. Sofort nach dem Bekanntwerden der Nachricht wurden auf zahlreichen privaten Häusern Fahnen in deutschen, österreichischen, ungarischen und türkischen Farben gehißt. Auch die öffentlichen Gebäude legten Flaggenschmuck an.

Kaiser Wilhelm hat auch den Generalobersten von Seeringen und von Falkenhäusen, weiters den Generalen der Infanterie von Fabeck und Gaebe sowie dem General von Stranz den Orden Pour le mérite verliehen, wovon er die Heerführer in überaus huldvollen und anerkennenden Telegrammen in Kenntnis setzte.

Aus Rom wird berichtet: Am 31. August haben zum Heeresdienst einzurücken die Reservisten erster und zweiter Kategorie der Jahrgänge 1886 und 1885 der Infanterie, ferner des Jahrganges 1884 der Infanterie aus Sardinien und der Bersaglieri, endlich der dritten Kategorie des Jahrganges 1881.

„Giornale d'Italia“ meint, daß die Haltung des Senats-Oberhauptes in Tripoli nach der italienischen Kriegserklärung gegen die Türkei Grund zu vermehrter Besorgnis gebe. England und Italien dürften von ihm

„Ich weiß es nicht, Frau Baronin, aber der Gärtner —“

„Nein, Sie brauchen es mir nicht zu wiederholen, er soll es mir selber sagen.“ Damit warf sie sich einen Mantel über, der neben der Tür hing, und eilte vor dem Mädchen her über Korridor und Treppe nach unten.

Der größte Teil der Dienerschaft war, geweckt von der Schreckensnachricht, bereits nach und auf den Wein; die große Tür zum Park hinaus war geöffnet, aber die Baronin achtete in ihrer atemlosen Aufregung nicht auf diese Übertretung ihres Befehles vom vergangenen Abend. Auf die Tür wies das Mädchen. „Das Zimmer ist nach dem Korridor hin, glaube ich, noch verschlossen. Vom Garten aus ist der Gärtner hineingekommen.“

Ohne weiter zu fragen, ging die Baronin mit unverminderter Hast aus der großen Ausgangstür auf die Terrasse hinaus, die schwarz und glänzend vom Wasser war und auf die der Regen immer noch mit vernünftiger Gewalt niederprasselte. Sie nahe der Hauswand haltend, kam die Baronin mit ihrer Begleiterin an mehreren dicht verschlossenen Fenstern des Erdgeschosses vorüber bis zu einer Glastür, an der ein Flügel geöffnet war. Die von innen davorgelegten Bänke waren bisher weder hier, noch an den beiden Zimmerfenstern rechts und links von der Tür geöffnet worden, doch ließ im Zimmer brennendes elektrisches Licht genau erkennen, was in dem Raum vorging.

(Fortsetzung folgt.)

Feindseligkeiten großen Stiles zu Beginn des Winters gleichzeitig mit der Erneuerung der türkischen Angriffe gegen den Suezkanal erwarten.

Der norwegische Dampfer „Santor“ nahm am 25ten August vierzig Schiffbrüchige des englischen Dampfers „Windor“ auf, der von einem deutschen U-Boot versenkt worden war. Die „Windor“ war von London nach Italien bestimmt.

„Le Nouvelliste“ meldet aus Paris: Seit zwei Tagen wird der Gedanke, die Kammer als Geheimnisschluß tagen zu lassen, weniger günstig aufgenommen. Die Abgeordneten mehrerer republikanischer Gruppen beschloßen einstimmig, sich dem Antrage auf Abhaltung von Geheimnissen zu widersetzen.

Die norwegische Presse ist über die englische Telegrammenzensur erbittert. In den Erörterungen darüber wird es für einen glücklichen Zufall erklärt, wenn Telegramme Amerika unversümmelt oder überhaupt erreichen. Es wird vorgeschlagen, für Telegramme den Weg über Rußland und Japan zu benutzen, der zwar viel zuverlässiger, aber auch siebenmal teurer ist. Auch die schwedische Presse ergeht sich über den gleichen Gegenstand in erregten Erörterungen.

Aus Ris, 24. August, wird gemeldet: Die heutige dritte geheime Sitzung der Skupstina dauerte bis 11 Uhr. Im Einvernehmen mit der Skupstina eröffnete der Präsident nach einer Pause von 15 Minuten feierlich die Sitzung. Es wurde folgende Tagesordnung, der die Regierung zugestimmt hatte, angenommen: Nachdem die Skupstina die Erklärungen der Regierung und die in geheimer Sitzung gegebenen Aufklärungen zur Kenntnis genommen hat, bezeugt sie den gefallenen Helden ihre Ehrfurcht und erneuert ihren Entschluß, mit den Mächtigsten den Kampf für die Befreiung und Vereinigung des serbokroatisch-slovenischen Volkes um den Preis der unerläßlichen Opfer für die Aufrechterhaltung der nationalen Interessen unseres Volkes fortzusetzen. Sie billigt die Politik der Regierung und geht zur Tagesordnung über.

— Nach der Verlesung einer Erklärung der nationalistischen Partei, in der die Gründe auseinandergelegt werden, aus denen die Nationalisten dem Übergange zur Tagesordnung nicht zustimmten, wurde als nächster Verhandlungstag der Skupstina der 4. Oktober festgesetzt, doch könne die Skupstina gegebenenfalls auch früher wieder zusammentreten. — „Corriere della Sera“ trägt zwar Wohlgefallen an der Tagesordnung der Skupstina zur Schau, hebt indessen hervor, daß weder der Umfang der serbischen Gebietsabtretung an Bulgarien, noch der Tragweite der für diese formulierten Bedingungen erkennbar sind. Seines Wissens wolle Serbien die so ungünstigen Opfer nur nach Verwirklichung des Serbienprogrammes des serbischen Irredentismus, also bei weitem nicht sogleich, bringen.

„Times“ erfahren aus Peking: In der letzten Zeit wird eine Werbetätigkeit zur Wiederherstellung der monarchischen Regierung betrieben mit der Absicht, wie das Land zur Ausrufung Juanschkais zum Kaiser zu lenken werde, und um das Volk auf dessen Thronbesteigung vorzubereiten. Juanschkai selbst ist gegen den Plan und soll erklärt haben, wenn kurzfristige Menschen ihn zwingen, eine derartige Politik zu verfolgen, wäre er gezwungen, in die Fremde zu gehen. Es war noch nicht genügend Zeit, die Haltung der Provinz kennen zu lernen. Aber der Besuch des größten Teiles der militärischen Befehlshaber in Peking, der kürzlich stattfand, dahin ausgelegt werden, daß man sich die Unterstützung der Armee versichert. Einige Provinzen werden sich wahrscheinlich gegen die Monarchie aussprechen, aber es ist unwahrscheinlich, daß eine solche Umwälzung auf einmallichen Widerstand stößt.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Odysee der französischen Frauen.) Amerikanische Zeitungen bringen folgendes Stimmungsbild aus Paris, aus dem mit Sicherheit hervorgeht, welches Martyrium die französischen Frauen durch das gänzliche Fehlen der Verlustlisten durchmachen. Es ist nicht allein auf dem Schlachtfelde, wo man die Tragik dieses Krieges sieht. Hier in Paris und in ganz Frankreich, in den Wohnungen der vermögenden Soldaten fühlt man die wahre Tiefe des unendlichen Leides. Ohne Verlustlisten seitens der französischen Regierung gelassen, machen die französischen Frauen alle Qualen der Ungewissheit durch, so daß sie der rauen Wirklichkeit hilflos gegenüberstehen. Viele von ihnen sterben an gebrochenem Herzen, aber dieses Sterben wird nicht in den Zeitungen erwähnt, die nur immer von Ruhm, von gewonnenen Schlachten oder von der Infamie der Deutschen berichten, wodurch sich aber die Frauen nicht irreführen lassen. Wenn man wissen will, was der Krieg für Frankreich bedeutet, muß man nur in die Kirche gehen. Notre Dame

Aktienkapital:
150.000.000 Kronen.
Geldanlagen gegen Einlagebücher und im Konto-Korrent; Gewährung von Krediten, Eskompte von Wechseln etc.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen
in Laibach



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe
Preßerengasse Nr. 50.

Reservon:
95.000.000 Kronen.
Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Diskontierung; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Heiratskautelen etc.

de Victoire ist erfüllt von dem Lichte von Tausenden von Herzen, und in allen Kirchen von Paris findet man eine nie gesehene Lichtfülle, die herkommt von den Herzen, die alle von unglücklichen Frauen gesendet wurden, die um Gewißheit über das Schicksal ihrer im Felde befindlichen Lieben flehen. Die Frauen der Gefangenen sind durchaus nicht trübselig, und selbst die Frauen, die wissen, daß ihr Mann oder Sohn oder Bruder gefallen ist, finden sich in ihren Schmerzen. Nur nicht die Unglücklichen, die gar keine Nachricht erhalten haben. Diese fürchterliche Ungewißheit treibt sie jetzt zu Hunderttausenden auf die Suche. Viele von ihnen findet man hinter der Front, wo sie voller Verzweiflung etwas über den Vermissten zu erfahren suchen. Eine seltsame Frucht dieser Angst ist es auch, daß viele Französinen an deutsche Frauen schreiben, nur um sich Gewißheit über das Schicksal eines Angehörigen zu verschaffen. Der Haß der Männer hindert die Frauen Frankreichs nicht, ihre verzweifeltsten Anfragen an die Frauen und Mütter ihrer Feinde zu richten. „Wo ist mein Mann, wo ist mein Sohn, wo ist mein Bruder?“ Das sind immer wieder die Fragen dieser unglücklichen Frauen, die sogar in ihrer Angst ihre sonst so sorgsam gehaltene Kleidung vernachlässigen. Nur suchen, suchen, und immer wieder suchen und Briefe an sie schreiben, der nur irgendwie helfen könnte, das ist jetzt ihre Beschäftigung. In der Geschichte der Welt sind solche Mengen von suchenden Frauen noch nicht vorgezeichnet. Frankreich hat jetzt eineinhalb Millionen Männer, die nicht mehr in der Kampflinie stehen, und man weiß in Frankreich noch nicht einmal, wer im Jänner in der Schlacht von Soissons gefallen, verwundet oder gefangen ist. Nach dem Besuche des Kriegsministeriums, wo die unglücklichen Frauen umsonst anfragen, beginnt ihr Rundgang nach allen Hospitälern. Dort sehen sie immer wieder die ausgelegte Liste durch, schreiben voller Angst durch alle Krankenfälle und suchen unausgesetzt, ob sie nicht eine Spur des geliebten Vermissten finden. Dann werden wieder an alle Kameraden Briefe geschrieben und erst nach vielen, vielen Monaten, wenn der geschwächte Körper nicht mehr die Kraft hat, Trost und Mut zu finden, kommt die Gewißheit. Dazu kommt, daß viele von ihnen von rücksichtslosen Wahrsagerinnen, die die Situation für sich ausbeuten, ausgenützt und ihres ganzen Vermögens beraubt werden. Viele von diesen unglücklichen Frauen sind vor Angst und Kummer krank oder geistesgestört geworden. Wenn dieser Krieg einmal zu Ende sein wird, wird man die seltsamsten und rührendsten Geschichten der Odyssee dieser Frauen zu hören bekommen. Aber das Ende dieses Krieges wird auch das Ende der Hoffnungen vieler Tausender von französischen Frauen sein.

— („Kriegspoetik.“) In der Futuristen- und Kubisten-Zeitung „Der Sturm“ dichtet August Stramm: Feuer auf. Der Körper schrumpft den weiten Rock. Der Kopf verkriecht die Beine. Erschrecken. Würgt die Flinte. Angste. Knattern. Knattern schrillen. Knattern hieben. Knattern stolpern. Knattern. Überstammeln. Gelle. But. Der Blick. Spißt. Zißt. Die Händespinnen klarer. Das Trozen ladet. Wollen äugt. Und. Strahler Blick. Schnellst. Streck. Das. Schicksal.

Für das nächste Heft wird vom „Hann. Courier“ folgendes „Gedicht“ vorgeschlagen:

Du! Du bist das größte schaffende charakterische Genie des Jahrhunderts! 14 Tage Schützengraben würden dich kurieren.

nem Schaffen. Bei der Verfassung der Pläne wurden an der Decke mit Stuckrahmen versehene Flächen geschaffen, die zur Malerei drängten.

Wir führen nun den geneigten Leser in das Gotteshaus, und wollen ihm die Gemälde durch kurze Andeutungen verständlich machen.

Der Sockel sowie die tragenden Hauptpfeiler geben mit ihren feinen, grauen Quadersteinen dem Innern eine gewisse Festigkeit und Ruhe. Die Wände zeigen einen düstigen Hauch von Farbe; nur da und dort heben Rosa-Marmortöne das feine Grau. Der Eindruck des geräumigen Presbyteriums wird durch die Arkaden an den beiderseitigen Oratorien mächtig gefördert; die Kommunionbank verleiht dem Heiligtum einen ruhigen Abschluß. In der Apside schweben im düstigen Luftraum fünf stilisierte Cherubine; am Bogen davor ist der englische Gruß (Maria Verkündigung) dargestellt. In der Vierung finden sich in den Zwickeln auf blauem Grund in Gold gemalte Namen Jesu und Maria sowie einige Symbole.

An der Decke der Vierung befindet sich das Bild „Maria Schutz“. Auf Wolken thronend, breitet die Gottesmutter den Schutzmantel aus, flankiert von zwei Engeln, nach oben umgeben von Engelsköpfen, die den Abschluß gegen das Ungemach bilden, welches durch einen Raben und den abweichenden Blitz symbolisiert ist. In den Schutz Mariens stellen sich eine Arbeiter- und eine Bauernfamilie. Das Haupt der Arbeiterfamilie reicht Maria einen Siegestranz, eine Witwe ihr Los, eine Jungfrau ihre Zukunft in die Hände Mariens; die Bauernfamilie einen Kranz der Feldfrüchte. Im Hintergrund liegt das in den letzten fünfzehn Jahren rasch entstandene Dorf Rosental, das der Wälscher Pfarre den größten Kontingent liefert.

In den beiden Kreuzschiffen, die mit ihren Tonnengewölben gegen die flache Decke der Kirche abstecken, finden sich Episoden aus dem Leben des hl. Antonius. Links: Begegnung Francisci mit Antonius, das Antoniusbrot, die Fischpredigt; rechts: Antonius' Ankunft in Ägypten, Tod des Heiligen, Antonius in seiner Glorie. In den Seitenwänden, die in der Mitte mit Doppelfestern sehr günstig belebt sind, finden sich halbbogenförmige Abschlüsse mit Vorbildern; einerseits Christus als Kinderfreund, andererseits der reiche Jüngling.

Das Hauptschiff beherrscht das zwölf Meter hohe Hauptbild, das die Huldigung der Ordensstifter an die hl. Dreifaltigkeit darstellt. Zu oberst die hl. Dreifaltigkeit, umgeben von einem Kranz von Engeln; etwas tiefer die Mutter Gottes, die Beschützerin der Orden, hier Anführerin und Fürsprecherin der Ordensgründer und ihrer Stiftungen. Nach unten ist das Bild mit drei Engeln abgeschlossen, die Sternennacht aber, die unter dem Bild dargestellt ist, deutet, daß die Heiligen über allen Sternen die Himmelsgröße genießen.

Gegen die Vierung ist ein kleineres Bild, die Anbetung der Hirten bei der Krippe, die dunkle Nacht nur vom Christkind beleuchtet. Über der Orgel der königliche Psalmist David mit zwei Engeln.

Alle Deckenbilder sind von plastischen Stuckrahmen umgeben, deren Formen durch Goldlinien hervorgehoben werden und die ein zartes, edliges, lichtgrünes Band vorteilhaft umschließt. Die Eisen sind in einem zartgelben Marmor gehalten, die Kapitelle, die Gesimse und Bogen mit Goldlinien geschmückt. Die Seitenschiffe sind mit einfachen Tönen überzogen, wodurch die plastische Architektur unterstützt und hervorgehoben wird. Nach unten schließen die Seitenschiffe mit einem grünen, kräftigen, ornamentierten Teppichmuster.

Unser Kronland Krain hat mit dieser Kirche und ihrer Ausstattung jedenfalls eine bedeutende Zierde erhalten, und diese Zeilen wollen auf das vollendete Werk nur hinweisen.

Die Ansichten über den Künstler, Herrn Kleinert, werden sicherlich auseinandergehen; das eine aber kann ruhig behauptet werden: daß die Kirche mit Malerei nicht überladen ist, vielmehr das Auge überall Ruhepunkte findet; daß Herr Kleinert seine Malerei in vollstem Einklang mit der Architektur brachte, außerordentlich geschickt im Kolorit ist, schließlich etwas Vornehmes in der Auffassung und Darstellung besitzt. Es zeigt sich immer deutlicher, daß er eine bedeutende Begabung für religiöse Malerei hat. Der Gesamteindruck kann nur als vorzüglich bezeichnet werden, und auf den kommt es hauptsächlich an.

P. H.

— (Militärisches.) Seine Majestät der Kaiser hat ernannt: den Major Johann Hummer des LKA Nr. 12 zum Oberstleutnant, den Leutnant Josef Grablonic des LKA 27 zum Oberleutnant und den Fähnrich Franz Kleinik des LKA 27 zum Leutnant.

— (Regierungsmassnahmen zur Erleichterung der Lebenshaltung der Staatsbediensteten.) Die außerordentlichen Anforderungen, die die militärischen Operationen seit Beginn des Krieges an die Staatsfinanzen stellen, brachten es mit sich, daß in allen nicht militärischen Ausgaben eine gewisse Zurückhaltung beobachtet werden mußte. Den Staatsbediensteten kam es hierbei zunächst

zugute, daß sie durch die kurz zuvor zustande gekommene Dienstpragmatik und die darin normierten sehr erheblichen materiellen Begünstigungen gerade bei Eintritt dieser Ereignisse eine wirtschaftliche Stärkung erhalten hatten. Da die kriegerischen Verwicklungen nunmehr bereits über ein Jahr andauern und im Zusammenhange damit eine nicht unbeträchtliche Steigerung einer Reihe unentbehrlicher Bedarfsartikel eingetreten ist, hat die Regierung in Berücksichtigung der dadurch beeinflussten materiellen Lage der ihren vielfach erhöhten Pflichten treu nachkommenden Staatsbediensteten, soweit es unter entsprechender Bedachtnahme auf die staatsfinanzielle Bereitschaft anging, die Lebenshaltung der Staatsbediensteten zu erleichtern. Zunächst wurde die anfangs durch den Kriegsausbruch gehemmte Beförderung freier systematisierter Stellen in die Wege geleitet, um so schon im Rahmen der laufenden Gehaltssteigerungen zu ermöglichen. Ferner gelangen auch jetzt jene fakultativen Begünstigungen materieller Natur, welche in der Dienstpragmatik von einer speziellen fallweisen Bewilligung der Zentralstellen abhängig erschienen, wie Dienstaltersrechnung für die Vorrückung in die höheren Bezüge u. v. m. zur Durchführung. Hieraus dürfte für eine beträchtliche Zahl von Beamten eine nicht unwesentliche materielle Aufbesserung resultieren. Endlich wurde die Verfügung getroffen, daß den in Aktivität stehenden, in Notlage sich findenden Staatsbediensteten (wobei bei Beamten die Rangsklasse bis einschließlich der Achten in Betracht kommt) über motiviertes Ansuchen außerordentliche Beihilfen, welche nach der individuell zu konstatierenden Rücksichtswürdigkeit und gemäß der nach den konkreten Familienverhältnissen und sonstigen Umständen zu beurteilenden Bedürftigkeit entsprechend abzustufen sind, bewilligt werden. Die Regierung wendet den Verhältnissen der Staatsbediensteten nach jeder Richtung hin andauernd volle hilfsbereite Aufmerksamkeit zu, wobei sie sich von dem Gesichtspunkte leiten läßt, daß nur die individuelle Behandlung der einzelnen Fälle ein wirksames Eingreifen möglich macht.

— (Im Siegeszeichen der Ahr.) Das Kriegshilfsbureau des Ministeriums des Innern gibt ein als Avel zu tragendes Abzeichen heraus, das eine goldene Weizenähre darstellt und auf einem Blatte den Ausspruch des Dichters Kernsod trägt: „Jede Ahr ein Sieger mehr, 1915“. Die Inschrift wurde für die einzelnen Landesteile in der betreffenden Landessprache hergestellt. Diese Abzeichen sollen gelegentlich der allorts geplanten Versammlungen und Dankgottesdienste, aber auch durch Veranstaltung von Verkaufstagen, ähnlich den Blumentagen, veräußert werden. Der Reingewinn aus dem Vertriebe soll zum Teile der allgemeinen Kriegsfürsorge, zum Teile zur Förderung der Landwirtschaft in der Weise verwendet werden, daß aus diesen Erträgen Stipendien und Studienbeiträge an Söhne von im Kriege gefallenen oder invalid gewordenen Landwirten zur Ausbildung in landwirtschaftlichen Fachschulen zur Verleihung gelangen. Körperschaften, welche gelegentlich der oben erwähnten Versammlungen oder durch Veranstaltung von Verkaufstagen im Interesse des patriotischen Zweckes dieses Abzeichen in Vertrieb bringen wollen, haben ihre Bestellungen, und zwar mit Rücksicht auf die technischen Schwierigkeiten der Erzeugung und des Verbands ebemöglichst an das Kriegshilfsbureau des Ministeriums des Innern in Wien, 1. Bezirk, Hoher Markt, zu richten. Die erste Versammlung veranstaltet die Landwirtschaftsgesellschaft in Wien im niederösterreichischen Landtagssaale am Samstag den 4. September l. J. um 11 Uhr vormittags. Es wurden hiezu die Regierung, alle staatlichen und autonomen Behörden, alle land- und forstwirtschaftlichen und sonstigen einschlägigen Körperschaften eingeladen. In Ansprachen und in Vorträgen wird der bedeutungsvolle Sieg auf wirtschaftlichem Gebiete gefeiert werden. Dieser Versammlung werden sich noch eine Reihe gleichartiger Veranstaltungen in so vielen Orten der Monarchie, in welchen landwirtschaftliche Körperschaften und Vereine tätig sind, anschließen.

— (Flaggenjagd.) Zur Feier der Einnahme der Festung Brest-Litowsk haben in Laibach gestern die städtischen Gebäude und zahlreiche Privathäuser Flaggenjagd angelegt.

— (Eine Hindenburg-Höhe in Krain.) Wie dem „Fremdenblatt“ gemeldet wird, weist seit einigen Tagen Geheimrat Arnold aus Hannover in Mallnitz in Krain, um die Fortsetzung des Höhenweges von der Hahnentatzenhütte zur Hochalpenpitze festzulegen. Gleichzeitig trifft Geheimrat Arnold Vorbereitungen zur Anlage eines Reitweges auf das Litzelle, eine Höhe nördlich von Mallnitz, wo ein Obelisk für Hindenburg aufgestellt und die Höhe dann nach Hindenburg getauft werden wird. Die Tausche dieser Höhe ist für den Sommer 1916 geplant, vorausgesetzt, daß der Gang der kriegerischen Ereignisse zu dieser Zeit die Möglichkeit hiezu gibt. Generalfeldmarschall von Hindenburg hat dem Geheimrat Arnold versprochen, zu dieser Feier mit seiner Gemahlin nach Mallnitz zu kommen.

— (XIX. Verzeichnis der beim I. L. Landespräsidium eingelaufenen Spenden.) a) Zu Gunsten des Kriegsfürsorgefonds: die Beamten der Tabakfabrik in Laibach, Gehaltsrücklässe 42,66 K; Landesregierungsrat Johann Tschawitz 100 K; Bezirkshauptmannschaft Adelsberg 23,82 K; detto Gottschee 17,74 K; detto Stein 3,54 K; Bezirksgericht Laibach, Widmung des Sachverständigen Herrn Adolf Loran 40 K; Gehaltsrücklässe der Beamten der Bezirkshauptmannschaft Tschernembl 13,93 K; der Steueramt Gurkfeld, Sammelergebnis 16,27 K; Polizeidirektion Laibach, Gehaltsrücklässe der Beamten 52 K;

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Die Malerei in der Wälscher Kirche.

Die im Jahre 1908 fertiggestellte neue St. Antoniuskirche in Wälsch ist in den letzten drei Jahren von Herrn Josef Kleinert, akademischen Maler in Wien, figural und nach seiner Angabe auch dekorativ ausgestattet worden. Die Malerei wurde durch die Krainische Sparkasse ermöglicht, die in ihrer Munizipalität zu diesem Zwecke die Summe von 5000 Kronen spendete, und fand ihren größten Förderer im hochwürdigen Herrn P. Placidus Fabiani, dessen Werk die ganze Wälscher Anlage genannt werden kann. Die Kirche steht nun im schönsten Brautstande vollendet da und zieht viele Kunstfreunde in ihren Bereich.

Es gibt selten einen im Innern und Äußeren so lebhaft gegliederten Bau, wie diese Kirche, daher fand der Künstler durch die Architektur vielfache Anregung zu sei-

Dr. Bodusel aus dem gerichtlichen Ausgleiche Josef Mesa 20 K; Bezirkshauptmannschaft Krainburg, Gehaltsrücklässe der Beamten 22,10 K; Bezirkshauptmannschaft Loitsch, Gehaltsrücklässe der Beamten 12,33 K; Franz Miklitsch in Laibach 50 K; Gehaltsrücklässe der Beamten der Landesregierung 199,81 K; Frau Eugenie Raspi für die Soldaten auf dem südlichen Kriegsschauplatz 50 K; Rücklässe der Beamten der Bezirkshauptmannschaft Laibach 56 K; Bezirkshauptmannschaft Gurkfeld 17,29 K; Rudolf Graf Hohenwart in Triest 200 K; Steueramt Reinfisch ein Drittel des Sammelbüchsenenergebnisses im Betrage von 47,06 K = 15,69 K; Sammlung der Frau Hofrat Kliment für Liebesgaben an die an der Südwestfront kämpfenden k. und k. Truppen (beigesteuert haben: Frä. Marie Sarc 4 K, J. Perdan 10 K, Dr. Schweizer 4 K, Katica Bernatović 4 K, Firma Glaberner 5 K, Ivana Seunig 5 K, L. Jesenko 2 K, J. Petkosič 1 K, Franz Kollmann 10 K, J. Samer 10 K, Joh. Gregorič 10 K, J. Friš 10 K, Dr. A. Braunseis 20 K, Josef Krosler 10 K, J. Dacar 2 K, K. Telavčič 2 K, B. Papež 1 K, J. Dornig 2 K) zusammen 112 K; Bezirkshauptmannschaft Gottschee ein Drittel des Sammelbüchsenenertragnisses per 399,42 K = 133,14 K; Bezirkshauptmannschaft Krainburg: Spende des f. geistl. Rates Barthol. Ramovš 50 K, Sammlung der Pfarrämter Pölland 50 K, Mlak 25 K und Safnič 10,90 K, zusammen 135,90 K; Bezirkshauptmannschaft Rudolfsort ein Prozent Gehaltsrücklässe der Beamten und Professoren 60,40 K; Steueramt Gurkfeld ein Drittel des Sammelbüchsenenertragnisses per 18,72 K = 6,24 K; Bezirkshauptmannschaft Tschernembl Spende der „Prva dolensko-posojilnica“ in Mödling 50 K, Sammlung des Steueramtes Mödling 30,40 K und Tschernembl 91,52 Kronen = 171,92 K; Bezirkshauptmannschaft Bittai Gehaltsrücklässe der Beamten 25,96 K; Ortsgruppe Laibach des Reichsvereines der Bank- und Sparkassenbeamten Österreichs Sammlung für die Südwestarmee 50 K; Frau Oberst Prasnikar für die Südwestarmee 20 K; ein Drittel der Sammelbüchsenenertragnisse des Steueramtes Neumarkt 50 K; die Konzeptsbeamten der Finanzdirektion für Liebesgaben an die an der Front kämpfenden k. und k. Truppen (beigesteuert haben: Hofrat Kliment 15 K, Oberfinanzrat Avian 9 K, Finanzrat Ritz 2 K, Finanzrat Reich 2 K, Finanzrat Zerovec 2 K, Finanzrat Dr. Ponešček 4 K, Finanzrat Kostonjevec 2 K, Finanzsekretär Dr. Jančič 2 K, Finanzsekretär Savnik 2 K, Finanzsekretär Zun 2 K, Finanzsekretär Spindler 2 K, Konzipist Dr. Tomšič 2 K, Konzeptspraktikant Dr. Kržan 1 K, Steueroberverwalter Schusel 3 K, Offizial Jagodic 2 K, zusammen) 52 K; die Beamten der Tabakfabrik Gehaltsrücklässe 49 K; Bezirkshauptmannschaft Adelsberg Gehaltsrücklässe 23,30 K; Bezirkshauptmannschaft Laibach Gehaltsrücklässe 56 K; Steueramt Radmannsdorf ein Drittel des Sammelbüchsenenertragnisses per 44,76 K = 14,92 K; Gehaltsrücklässe der Beamten der Landesregierung 248 K; detto der Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf 9,98 K; detto Tschernembl 14,94 K; detto Gottschee 19,86 K; detto Loitsch 13,33 K; detto Stein 15,64 K; Ungenannt durch Herrn Regierungsrat Kulavics für die Soldaten an der Südwestfront 12 K; Gehaltsrücklässe der Beamten der Bezirkshauptmannschaft Krainburg 23,32 K; detto der Polizeidirektion 35,40 K; Kaufmann Franz Drosenik in Laibach 500 K; E. J. für die Soldaten auf dem nördlichen Kriegsschauplatz 20 K; Hofrat Graf Chorinsky und Gemahlin für die Soldaten an der Südwestfront 50 K; Professor Dr. M. Weničnik 300 K; Summe 3166,43 K; hiezu die Summe der früheren Verzeichnisse 85.777,03 K; zusammen 88.943,46 K. — d) Zu Gunsten des Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht: Deutsche Privatlehrerinnenbildungsanstalt des Laibacher Schulkuratoriums, Sammlung 21 K; die Schüler des f. Privatgymnasiums in St. Veit 52,50 K; durch den Stadtmagistrat in Laibach f. Privatgymnasium in St. Veit, Sammlung unter den Böglingen 98 K 52 Heller; Bezirksschulrat Radmannsdorf, Sammlung der Volksschulen 36,59 K; Bezirksschulrat Adelsberg, Geldspende der Schulkinder 1,60 K; Bezirksschulrat Gurkfeld, Sammlungen der Volksschulen 171,23 K; Summe 381,44 K; hiezu die Summe der früheren Verzeichnisse 1326,74 K; zusammen 1708,18 K. — e) Zu Gunsten der Landeskommission zur Fürsorge für heimkehrende Krieger: Gemeinbeamt Catež an der Save, Spende 25 K; Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt Triest 5000 K; Hilda und Gustav Tönnies zur Anfertigung von Prothesen 100 K; für die im Felde erblindeten Soldaten, insbesondere für die in Krain geborenen 100 K; Summe 5225 K; hiezu die Summen der früheren Verzeichnisse 402 K; zusammen 5627 K.

— (Sammlung für Kriegsfürsorge.) Von einer in der Landsturm-Compagnie Nr. 508/I und II veranstalteten Sammlung hat Herr Feldwebel Josef Czassny einen Betrag von 247 Kronen für erblindete Kriegsangehörige und 185 Kronen für Witwen und Waisen der gesamten bewaffneten Macht beim Landes- und Frauenhilfsvereine vom Roten Kreuze übergeben, welche Beträge den bestimmten Fonds zugeführt worden sind. Für dieses patriotische Werk sei hiemit dem Veranstalter der Sammlung sowie den hochherzigen Spendern der verdiente Dank ausgesprochen.

— (Lieferungen von Schuhen und Riemen- und Sattlerwaren für das k. und k. Heer.) Auf verschiedene Anfragen wird verlautbart, daß beim Gewerbeprüfungsamte in Wien, IX/2, Seeringgasse 9. Anbote auf Bergschuhe sowie auf Hunsjastiefel, Tuch- und Filztiefel mit bis zur Hälfte des Schafes reichendem Lederbesatz, ferner auf lederne Schafstiefel, Halbtiefel und Schnür-

schuhe für das k. und k. Heer eingebracht werden können. Bei Anboten auf Tuch-, Filz- oder Hunsjastiefel sind auch größere Muster, etwa ein Viertelmeter, des verwendeten Stoffes vorzulegen. Anbote auf diese Ware und auf Bergschuhe müssen bald eingebracht werden, weil sonst in Anbetracht der beschränkten Liefermenge deren Berücksichtigung untunlich wäre. Von Riemen- und Sattlerwaren können beim Gewerbeprüfungsamte insbesondere die folgenden Gegenstände angeboten werden: Riemen zum Anschnallsporn, Hauptgestelle, Stangenzügel, Trensegestelle, Vorderzeuge, Obergurten, Untergurten, Steigriemen, Halfter, Anhängriemen zur Halfter, ferner Mantelpadriemen, Mantelriemen mit zwei Schnallenstücken, Infanteriepadriemen, Infanterieleibriemen, Kavalleriepadriemen, Karabinerriemen, Hosenniemen, einzellige Patronentaschen, Hufeisen- u. Pistolentaschen, Pad-tornistee ohne Patronenverjüngungstasche, Sattelsitzdecken, Kavalleriepadriemen, 82 Zentimeter und 90 Zentimeter lang. Handwerker und ihre Vereinigungen bieten sowohl Fußbekleidungen als auch Riemen- und Sattlerarbeiten am zweckmäßigsten im Wege der Handels- und Gewerbe-kammern an, Fabriks- oder andere Einzelunternehmen unmittelbar dem Gewerbeprüfungsamte.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 242 sind ferner folgende aus Krain stammende Heeresangehörige ausgewiesen: vom Landwehrintanterieregiment Nr. 4: Inf. Bejt Felix, tot; Inf. Fröhlich Franz, 7., Inf. Hafner Paul, 5., verw.; Erstf. Jansa Johann, kriegsgef.; Erstf. Jerman Jakob, 3./IX., tot; Inf. Klander Johann, 7., 1st Inf. Kogovšek Ignaz, 5., verw.; 1st Inf. Komotar Andreas, kriegsgef.; Inf. Lah Johann, 7., verw.; Lindič Josef, tot; Erstf. Meglič Johann, 7., verw.; Erstf. Naglič Johann, kriegsgef.; Inf. Paulič Josef, verw., kriegsgef.; Inf. Pavlenc Viktor, kriegsgef.; 1st Inf. Radović Peter, tot; Inf. Sterle Johann, kriegsgef.; — vom Infanterieregiment Nr. 7: Feldw. Mesar Alois, 14., verw.; — vom Infanterieregiment Nr. 27: Inf. Jitnik Eduard, 7., verw.; — vom Infanterieregiment Nr. 54: Zgf. Haminič Johann, 11., verw.; — vom Infanterieregiment Nr. 87, 3. Komp.: Inf. Cetin Josef, Inf. Dinnit Thomas, Inf. Habe Martin, Inf. Kovat Franz, verw.; Inf. Premel Alois, tot; Inf. Stojanc Johann, verw.; — vom Landsturmarschbataillon Nr. 10: 1st Inf. Butovec Johann, 1., tot; 1st Inf. Sodja Josef, 4., verw.; — vom Festungsartilleriebataillon Nr. 8: Kan. Zgur Method, 1., tot. — Verichtigung: 1st Inf. Perz Alois, 17, 3. Ek., Malsgern statt Nejseltal, 1894 statt 1893, tot.

— (Verstorbene Heeresangehörige.) In den Laibacher Reservespitalen sind gestorben: in der städtischen Volksschule am Brühl: am 30. Juli der 36 Jahre alte Infanterist Uros Malešević aus Mandić bei Zumanic in Kroatien an Herzschwäche nach Lungenentzündung bei Schuß in den linken Handrücken, und eine bisher nicht agnoszierte Militärperson an Herzschwäche nach Gehirnanschlag (wurde photographiert); am 2. August der 23 Jahre alte GebArtillerist Johann Schwanger aus Böglersberg bei Innsbruck an Ruhr; am 4. der 21 Jahre alte Infanterist Thomas Khyznar aus Groß-Zdítav bei Prachatitz in Böhmen an Brustfellentzündung; am 6. der 32 Jahre alte Infanterist Franz Schleichner aus Neufeld bei Radlburg an Bauchtyphus; am 18. der 25 Jahre alte Zivilkutscher einer Verpflegskolonie Josef Debrezeny aus Kölesd im Komitat Tolna an Bauchtyphus; am 19. der 25 Jahre alte Oberjäger Johann Unterlingner aus Haslach bei Rohrbach an Bauchtyphus; am 23. der 20 Jahre alte Zivilkutscher einer Verpflegskolonie Georg Maier aus Hegyes im Komitat Tolna an Bauchtyphus; im Slesianerlonville in Kroiffened: am 26. Juli der 38 Jahre alte Kanonier Anton Vera aus Hl. Geist bei Marburg an Mierentzündung; der 24 Jahre alte Infanterist Josef Kertel aus Gralla bei Leibnitz nach Lungen- u. Bauchschuß, u. der 26 Jahre alte Infanterist Andreas Žilak aus Belescsaba im Komitat Belas an Hirnhautentzündung nach Kopfschlag; am 14. August der 25 Jahre alte GebArtVormeister Marton Venecz aus Meszdorgos im Komitat Temes an Bauchtyphus, und der 19 Jahre alte BdmInfanterist August Braunegger aus Altbach bei Leibnitz an Bauchtyphus; am 15. der 42 Jahre alte Korporal Josef Schmid aus Breitenfurt bei Hietzing an Herzschwäche nach Bauchtyphus; in der Taubstummenanstalt: am 29. Juli der 23 Jahre alte Infanterist Alexander Bratanov aus Verešhe im Komitat Temes infolge Blutsturzes nach Durchschuß des Halses; am 22. August der 31 Jahre alte Cappelr Walter Höfner aus Rehberg bei Schüttenhofen in Böhmen an Bauchtyphus; in der städtischen Volksschule am Joisgraben: am 4. August der 21 Jahre alte Infanterist Franz Redbalek aus Wisowitz bei Holschau in Mähren an eiteriger Bauchfellentzündung nach Bauchschuß; am 22. Juli der 42 Jahre alte Zivilarbeiter Feodor Sobčesjan aus Brodki bei Lemberg an Herzschwäche nach Ruhr.

— (P. Placidus Fabiani) feiert Dienstag den 31. d. M. das 50jährige Jubiläum seiner Ordensgelübde. Ein stiller, der Welt weniger bekanntes priesterliches Leben, voll Opfer und Nächstenliebe, zugebracht im trauten Kloster, mehr noch in seelsorgerischer Tätigkeit und Krankenfürsorge. — Geboren am 25. Dezember 1846 in Rudolfsort, in den Orden getreten 1864, Priester seit 1870, wirkte er zu allererst in Stein als Katechet sieben Jahre, die übrige Zeit ununterbrochen in Laibach, stand fünfzehn Jahre der Provinz vor, ist Weichwater mehrerer Frauenklöster, visitierte im Auftrage Roms viele andere Provinzen, doch lag ihm vor allem die Tätigkeit im Weichstuhl und am Krankenbette am Herzen. Wenn man

den schlichten Mann in den Gassen und Straßen Laibachs sieht, hat man keine Ahnung, wie viel Trost und Heil er in die Familien brachte. Wenn niemand den Zugang zum Herzen fand, P. Placidus erreichte ihn durch seine Liebenswürdigkeit und nimmermüde Sanftmut; er trägt seinen Namen nicht ohne Bedeutung. — Am Dienstag um 6 Uhr früh wird er nach dem feierlichen Amte die Gelübde in die Hände seines hochw. Provinzials erneuern. Sicherlich werden viele dankbare Herzen für ihn ihre Gebete zu Gott emporsenden um ein noch langes, segensreiches Wirken und einstige Glorie im Himmel.

Dr. Wilhelm Kienzls „Der Evangelist“ im Kino „Central“ im Landestheater. Auf dem Spielplan des Kino „Central“ im Landestheater steht für heute Samstag, morgen Sonntag und Montag die interessante Vorstellung der berühmten Oper Dr. Wilhelm Kienzls „Der Evangelist“. Die Vorstellung dieses vorzüglichen Dramas in drei Akten ist das allerneueste Ereignis für Kinotheater, es ist geschickte Verfilmung der schönen Oper und in Ausstattung und Darstellung vorzüglich. Ein durchschlagender Erfolg ist diesen Vorstellungen gesichert. Außerdem bringt das Programm den neuesten Kriegswochenbericht und folgende Neuheiten: „Die verfolgte Unschuld“, Humoreske aus der Gesellschaft, „Der erwachte Mut“, ein kurzes Drama, „Der blaue Vogel“, komisch, und die Naturaufnahme „Der Lebenslauf einer Ente“. — Das Programm ist auch für Jugendliche geeignet. — Die Vorstellungen finden statt: heute Samstag und Montag um 4 und halb 6 Uhr nachmittags sowie um 7 und um halb 9 Uhr abends. Morgen Sonntag finden sechs Vorstellungen statt: um halb 11 Uhr vormittags, um 3, halb 5 und 6 Uhr nachmittags sowie um halb 8 und 9 Uhr abends.

Die Einnahme der Festung Zwangorod im Kino „Central“ im Landestheater. Die Direktion des Kino „Central“ im Landestheater teilt uns mit, daß sie soeben den neuesten Kriegsfilm „Die Einnahme der Festung Zwangorod“ bekommen hat. Der Film, der gewiß eine Kinosenation ersten Ranges ist, kommt heute Samstag, morgen Sonntag und Montag bei allen Vorstellungen in folgender Reihenfolge zur Aufführung: 1.) Zwangorod, eine Festung, in den Jahren 1850/60 erbaut, ist heute ein unmoderner Bau. 2.) Ohne Beton, in Ziegeln und Erdaufschüttung errichtet, entspricht das Werk nicht mehr den Anforderungen und wurde auch nach vorheriger Zerstörung von den Russen geräumt. Die Hauptfestung lag in den großartig ausgebauten Vorfeldstellungen, die durch unsere tapferen siebenbürgischen Truppen nach harten Kämpfen eingenommen wurden. 3.) Der Mittelpunkt der Festung. Die Zitadelle und ihr Hauptort. 4.) Die gesprengten Kasematten. 5.) Die Magazine wurden von den Russen in Brand gesteckt oder gesprengt. So brennen zur Zeit noch 500 Waggons Gerste und Hafer. 6.) Was an sonstigem Kriegsmaterial zurückgelassen wurde. 7.) Die Kuppel der Festungskirche wurde, da sie ein gutes Artillerieziel war, mit Keisig verkleidet. 8.) Die Demblin am rechten Ufer der Weichsel. 9.) Die gesprengte Eisenbahnbrücke über die Weichsel. 10.) Gorcalov mit seinen gesprengten Zwingern am linken Ufer der Weichsel. 11.) Ein gesprengter Schutzelstein am Brückenkopf Gorcalov. 12.) Die zerstörte Eisenbahn- und Holzbrücke über den Wieprz in Zwangorod. 13.) Rückwanderer, die die Russen bei ihrem Rückzuge getrieben haben.

Kino „Ideal“. Das heute einsehende Programm im Kino „Ideal“ steht im Zeichen der wahren Sensation. Im Mittelpunkt desselben steht das reizende, zeitgemäße vieraktige Drama „Sofia“, worin die beliebte Schauspielerin Hedda Vernon die Rolle der 14jährigen Sofia in ihren Kriegserfahrungen meisterhaft vertritt und den Zuschauer bis zum Ende den Vorgängen der Handlung mit steigendem Interesse folgen läßt, wobei die reizende mädchenhafte Erscheinung Hedda Vernons und eine Reihe malerischer Szenen das Auge entzünden. — Das Schließen von Bekanntschaften auf dem Wege durch die Feldpost und die Liebesgaben ist der liebenswürdige Zufall, der in entzückender Form in dem zweitägigen Lustspiel „Ihr Unteroffizier“ zum Ausdruck gelangt, wobei die Kinolieblinge Teddy und die kleine Müller den unteroffizier und seine unbekante Korrespondentin mit vorzüglichem Liebreiz wiedergeben. Die Handlung selbst ist überaus ergötzlich. — Sensationell ist die 13. prachsvollen österreichischen Kriegswochenberichte in 13 prachsvollen Sonderaufnahmen, welche die Einnahme der russischen Festung Zwangorod durch die verbündeten österreichisch-deutschen Truppen zum Gegenstande haben. Weiters bereichern elf hochspannende Originalaufnahmen vom deutsch-französischen Kriegsschauplatz diese reich ausgestattete Spielordnung. — Dieses Programm, das bis einschließlich Montag zur Aufführung gelangt, ist auch für Jugendliche zugänglich.

NESTLE'S
Kinderemehl
beste Nahrung für Säuglinge, Kinder, Rekonvaleszenten, nach Magen- u. Darmkrankungen. Jederzeit erhältlich.
Probierdose und lehrreiche ärztliche Broschüre über Kinderpflege gratis durch die Nestle's Kinderemehl-Gesellschaft, Wien, I., Biberstraße 2 K.
1711 8-6

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 27. August. Amtlich wird verlautbart: 27sten August. Russischer Kriegsschauplatz: Die bei Brest-Litowsk geschlagenen russischen Armeen sind im vollen Rückzuge beiderseits der nach Minsk führenden Bahn. Die Truppen des Erzherzogs Josef Ferdinand rückten gestern zu Mittag durch die brennende Stadt Kamieniec-Pitowsk an der Lesna. Deutsche Streitkräfte verfolgen von West und Süden in der Richtung auf Kobrin und bei Nowel. Bei Wladimir Wolynskij und in Ostgalizien nichts Neues. — Italienischer Kriegsschauplatz: Auf dem italienischen Kriegsschauplatz fanden gestern nur bei Glitich Kämpfe von einiger Bedeutung statt. Hier wiesen unsere Truppen einen feindlichen Angriff auf ihre Feststellung zurück. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 27. August. Das Wolffsche Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 27. August. Westlicher Kriegsschauplatz: In der Champagne und auf den Maas Höhen wurden französische Schanzanlagen durch Sprengung zerstört. In den Vogesen wurde ein schwacher französischer Vorstoß leicht abgewiesen. — Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Die Gefechte bei Bauste-Schönberg (südöstlich von Mitau) und in der Gegend östlich von Rowno dauern an. 2450 Russen sind gefangen, vier Geschütze und drei Maschinengewehre erbeutet. Südöstlich von Rowno wurde der Feind geworfen. Die Festung Olita ist von den Russen geräumt und von uns besetzt. Weiter südlich sind die deutschen Truppen gegen den Njemen im Vorzuge. Der Übergang über den Vereczowka-Abchnitt östlich von Ossowiec ist erkämpft; die Verfolgung ist auf der ganzen Front zwischen Sochowale (an der Vereczowka) und dem Bialowiczja-Forsie im Gange. Am 25. und 26. August brachte die Armee des Generals von Gallwitz 3500 Gefangene ein. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Die Heeresgruppe verfolgt. Ihr rechter Flügel kämpft um den Übergang über den Abschnitt der Lesna-Prawa (nordöstlich von Kamieniec-Pitowsk). Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Nordöstlich von Brest-Litowsk nähern sich unsere Truppen der Straße Kamieniec-Pitowsk-Myszczke. Südöstlich von Brest-Litowsk wurde der Feind über den Rytla-Abchnitt zurückgeworfen. Oberste Heeresleitung.

Der Seekrieg.

Ein Vorstoß deutscher Kreuzer gegen Dagö.*

Berlin, 26. August. (Wolff-Bureau.) Am 25. August abends hat einer unserer kleinen Kreuzer die russische Signalkation Kap Süd-Mistna auf der Insel Dagö beschossen und teilweise zerstört. Gleichzeitig nahm ein anderer kleiner Kreuzer die Signalkation Andreasberg auf Dagö mit Erfolg unter Feuer. Feindliche Seekreistkräfte wurden nicht gesichtet.

Frankreich.

Vertagung der Kammer.

Paris, 25. August. (Agence Havas.) Die Kammer nahm nach der Erklärung Vivianis, der eine kurze Erklärung folgte, die Kredite für die Unterstaatssekretariate des Kriegsammtes mit 539 Stimmen gegen eine Stimme an und verzichtete auf die Abhaltung einer gemeinsamen Sitzung. Sodann vertagte sich die Kammer bis zum 16. September.

England.

Englische Zugeständnisse der Niederlagen auf Gallipoli.

London, 26. August. Im amtlichen Bericht von den Dardanellen über die Kämpfe seit dem 6. d. M. am westlichen Ende der Halbinsel Gallipoli wird gesagt: Es bestanden getrennte Angriffslinien. Die erste war die des australisch-neuseeländischen Korps, die andere war die von der Südlabucht, wo die eben angelommene Armee kämpfte. Ferner wurde ein Angriff vom Kap Helles in der Richtung Krithia unternommen. Trotz des fortwährend heftigen Kampfes und der schweren Verluste auf beiden Seiten erreichten unsere Truppen in keinem der

beiden Gebiete ihr Ziel, obwohl sie ihm entschieden näher kamen und das Gebiet, das sich in unseren Händen befindet, beträchtlich ausbreiteten. Der Angriff des australisch-neuseeländischen Korps richtete sich auf den Sari-bair-Chunul-Hügel, hatte aber nicht das gewünschte Ergebnis. Die australisch-neuseeländischen Truppen vermochten nicht die Stellungen auf der Höhe zu halten und mußten sich nach unterhalb gelegenen Stellungen zurückziehen. Der Angriff aus Suwla kam zum Stillstand, nachdem er zweieinhalb Meilen vorwärts gekommen war. Das gewonnene Gelände reichte aus, um uns instand zu setzen, die Linien aneinanderzuschließen und eine Front von mehr als zwölf Meilen zu bilden. Als neue Verstärkungen ankamen, gewannen die australisch-neuseeländischen Truppen noch drei Viertelmeilen an Boden. Nachdem wir die vorgehobenen türkischen Laufgräben auf der linken Front erstürmt hatten, kamen alle Divisionen ins Gefecht. Sie machten Fortschritte; da sie aber den Gipfel der Höhe nicht erreichen konnten, wurden sie nach ihrer ursprünglichen Stellung zurückgedrängt. Die Verluste des Feindes sind viel schwerer als die unseren. Das gewonnene Gelände ist sehr wichtig; man soll daraus aber nicht schließen, daß wir das eigentliche Ziel erreicht hätten. Weitere ernste Kämpfe werden nötig sein, um den entscheidenden Sieg davonzutragen.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.*

Konstantinopel, 26. August. (Meldung der „Agence télégraphique Milli.“) Das Hauptquartier teilt mit: Dardanellenfront: Am 25. August unterhielt der Feind an den Fronten von Annaforte, Ari Burnu und Sedibahr ein teils heftiges, teils schwächeres Artilleriefeuer unter großer Munitionsverschwendung. In der Nacht auf den 25. August unterhielt der Feind an der Front von Sedibahr ein Feuer bis zum Anbruch des Morgens. Am 24. und 25. August versuchte der Feind einen Angriff gegen unseren linken Flügel mit schwächeren Kräften, die vernichtet wurden. An den übrigen Fronten eine Veränderung.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Der „Arabic“-Fall.*

Köln, 26. August. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Washington durch Funkenspruch: Die anlässlich des „Arabic“-Falles entstandene Lage bessert sich, weil die Engländer mit einer Meldung zurückhalten. Es wird nichts unternommen, bis der Tatbestand klarliegt. Das Land ist, von gewissen Kreisen abgesehen, vollständig ruhig. Die friedensfreundliche Stimmung wächst klar und schnell.

Nach Schluß des Blattes eingelangt.

Berlin, 27. August. Das Wolffsche Bureau meldet: Am 16. d. M. vernichtete ein Unterseeboot bei Harrington die an der Frieschen See liegende Benzolfabrik einschließlich der Benzollager und der dazugehörigen Koks-

öfen durch Geschützfeuer. Die Werke flogen mit hoher Stichflamme in die Luft. Die seitherzeit in der englischen Presse aufgestellte Behauptung, daß das Unterseeboot die offenen Städte Harrington, Barton und Whitehaven beschößt, ist unzutreffend. Dasselbe Unterseeboot wurde am 15. d. M. in der Frieschen See von einem Passagierdampfer, anscheinend der „Royal Mail Steam Packet Compagnie“, auf weite Entfernung beschossen, obwohl es ihn nicht angegriffen hatte. Es wird ausdrücklich festgestellt, daß der Handelsdampfer von den Geschützen also zum Angriff und nicht etwa zu seiner Verteidigung Gebrauch machte. Die englische Admiralität hat am 27. August erklärt, daß ein deutsches Unterseeboot vor Ostende durch ein englisches Marinesflugzeug vollständig zerstört und zum Sinken gebracht worden sei. Die Nachricht ist unzutreffend. Das Unterseeboot wurde von einem Flugzeug zwar angegriffen, aber nicht getroffen und ist unverfehrt in den Hafen zurückgekehrt. Der stellvertretende Chef des Admiralstabes: von Behnke m. p.

Die zerstörte Benzolfabrik ist eine der größten Englands und für die englische Sprengstoffherzeugung von um so größerem Werte, als es nur wenige derartige Werke in England gibt.

Konstantinopel, 27. August. Aus Smyrna wird gemeldet, daß von den zwei Kreuzern, die vorgestern bei Goulabatli die Südspitze des Hafens von Koft (südlich von Smyrna) bombardierten, einer gescheitert ist. Der andere Kreuzer versucht ihn flott zu machen, wurde aber durch türkisches Artilleriefeuer daran gehindert. Der gescheiterte Kreuzer ließ eine mit sechs Mann besetzte Schaluppe nieder. Vier Mann derselben wurden getötet, die übrigen sprangen ins Meer, um auf den Kreuzer zurückzulehren. Die Schaluppe wurde von türkischen Truppen samt vier Gewehren und anderen Waffen erbeutet. Acht Mann der Besatzung des Kreuzers, die sich auf Verdeck befanden, wurden getötet. Ebenso vier Mann der Besatzung des anderen Kreuzers. Zwei von türkischen Soldaten geschleuderte Bomben trafen den gescheiterten Kreuzer, doch war es nicht möglich, die Wirkung festzustellen. Auf Seiten der Türken wurde ein Mann getötet und ein Mann verwundet.

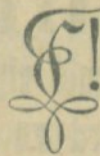
Konstantinopel, 27. August. Die „Agence télégraphique Milli“ erfährt aus Bagdad, die Engländer hätten in den Kämpfen bei Bernder Buschir über 2000 Mann verloren. Die Erregung unter der eingeborenen Bevölkerung dauert an. Ein großer Teil derselben wandert aus der Gegend von Bernder Buschir aus.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Zahn Crème

KALODONT

70 Heller



Unser lieber aktiver Burich

Josef Sbaschnig

stud. iur. und Kadett in d. Res.

ist am 28. Mai 1915 auf dem nördlichen Kriegsschauplatz für Heimat und Vaterland gefallen.

Fiduzit!

Für die akademische Landsmannschaft Carniola:

Dr. Alfred Mahr a. S.

Laibach, 28. August 1915.

* Aus der gestrigen Nummer wiederholt, weil nur in einem Teile der Auflage enthalten.

Lungen- Sanatorium
Kranke Aflenz
Auf Heidecker (230 m), S. d. Mark. Prospekt
1665 32-6

Abiturientenkurs an der Wiener Handelsakademie für Mädchen, II., Stephaniestraße 4. Die Vorlesungen am Abiturientenkurs für Absolventinnen der Gymnasien und Realschulen sowie am öffentlichen kommerziellen Kurse für Absolventinnen von Mädchenlyzeen und Lehrerinnenbildungsanstalten beginnen am 3. Oktober. Dieselben stehen unter der Leitung der Akademiedirektorin Dr. Olga Ehrenhaft-Steindler und bezwecken, jungen Damen mit Mittelschulbildung in einem Jahre eine möglichst abgerundete kommerzielle und für die höheren Berufe unerlässliche juristische und nationalökonomische Bildung zu vermitteln. Das Stellenvermittlungskomitee geht den Absolventinnen bei Erlangung geeigneter Stellen an die Hand. Die Einschreibungen erfolgen mündlich oder schriftlich. Die Direktion ist bei der Unterbringung auswärtiger Schülerinnen behilflich. 2162

— (Verstorbene in Laibach.) Anton Prašovic, Gemeindegemeinderat, 71 Jahre; Friedrich Maček, Feldwebel;

Stjevo Bjelić, Josef Nagy, Infanteristen; Maria Zrimšek, Gefangenenauffseherstochter, 14 Jahre; Anna Zento, Feldwebelstochter, 18 Tage; Anton Badnal, Eisenbahnoberkondukteur i. R., 71 Jahre.

Bei Epidemien und allen Infektionskrankheiten
Mattoni's bewährtes Vorbeugungsmittel.
Giesshübler
Sauerbrunn

Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Sarabon in Laibach. 80 8

Mit 1. September 1915

beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach, abgeholt:	
ganzjährig . . .	30 K — h	ganzjährig . . .	22 K — h
halbjährig . . .	15 „ — „	halbjährig . . .	11 „ — „
vierteljährig . . .	7 „ 50 „	vierteljährig . . .	5 „ 50 „
monatlich . . .	2 „ 50 „	monatlich . . .	1 „ 50 „

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen mehr.

Die P. T. Abonnenten werden höflich gebeten, den Pränumerationsbetrag für die „Laib. Zeitung“ stets rechtzeitig und in vorhinein zu entrichten, da sonst die Zusendung ohne weiteres eingestellt wird.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Achtung! Bitte zu lesen!

*** Auf *
Raten!**

ALFONS BREZNIK
Musiklehrer und einziger beeideter Sachverständiger des k. k. Landesgerichtes
Laibach, Kongreßplatz Nr. 15
(gegenüber der Nonnenkirche)
Größtes und auswahlreichstes **Klavier- u. Musikinstrumenten-Geschäft**,
billigste **Klavier-Leihanstalt** und **Musikalienhandlung**.
Alleinverkauf der besten Hoffabrikate: 884 52-20
Bösendorfer, Hölzl & Heitzmann, Rudolf Stelzhammer, Förster, Gebrüder Stingl und Hofmann.
Stimmungen und Reparaturen jeder Art gewissenhaft und billig.

Soeben erschienen: Soeben erschienen:

Ich kenne keine Parteien mehr!
2115 3-2
Kriegsroman in zwei Teilen von
Henry Wenden
Preis broschiert K 1.36, mit Postzusendung K 1.46.
Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Stockfisch - Klippfisch 2134
von grösstem norwegischen Exporthaus direkt abzugeben.
Anträge unter „W. J. 1789“ an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

Eine Schneiderin 2174
für Kleider
wird gesucht:
Postfach 14, Laibach.

Ein möbliertes Zimmer
mit eigenem Eingang
wird zu mieten gesucht.
Anbote mit Preisangabe an die Administration dieser Zeitung. 2175

GROSSTE AUSWAHL **SAUBERSTE AUSFÜHRUNG** **BILLIGSTE PREISE**

Reparaturen Ueberziehen

L. Mikusch
Laibach 52-32
Rathausplatz Nr. 15.

Gesucht wird
per 15. September
möblierte Wohnung
bestehend aus zwei Zimmern und Küche.
Anträge unter Chiffre „Laibach 1915“ an die Administration dieser Zeitung.

Kuharica
zmožna slovenskega in nemškega jezika, želi službo h kaki gospej ali k gospodu ali k boljši družini.
Pismene ponudbe v enem tednu na upravnistvo tega lista. 2178

Telegramme: Verkehrsbank Laibach. **K. k. priv.** Telephone Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer
Laibach, Marienplatz.
Zentrale in Wien — Gegründet 1864 — 33 Filialen — Aktienkapital und Reserven 65,000,000 Kronen.
Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. Juli 1915 K 85,944.552.—.
Stand am 31. Dezember 1914 auf Bücher und im Kontokorrent K 202,841.494.—.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:
Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.
Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.
An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.
Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren.
Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen.
Mündliche oder schriftliche **Auskünfte** und **Ratschläge** über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit **kostenfrei**.

1603
Einlösung von Kupons und verlosteten Wertpapieren.
An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.
Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchssicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien.
Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.
Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

THE VERA

American Shoe

für Herren und
:: Damen aus ::

Amerika

Modern, bequem, vornehm,
:: preiswert, dauerhaft ::

Alleinverkauf
Schuhwarenhaus

Franz Szantner
Laibach, Schellenburggasse.

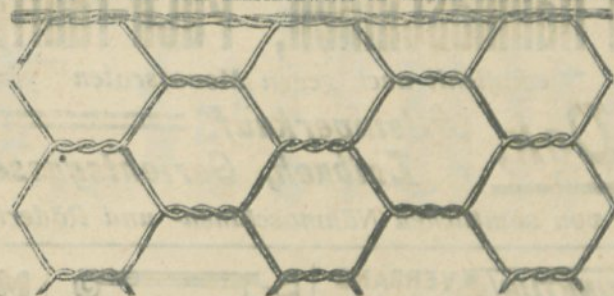
Made by
Rice & Hutchins
Boston, Mass. U.S.A.

Trade-mark registered.



Mehrfach gedrehte, sechseckige, feuerverzinkte Maschendrahtgeflechte

von 13 bis 120 mm Maschenweite in verschiedenen Stärken



besonders geeignet für Abgrenzungen von Wildparks, Weingärten, Baum-
schulen etc. als Hasenschutz, für Hundezwinger, Hagelschutz, Fasa-
nerien, Vollerden und Käfige, Lawn-Tennisplätze (bis 3 m breit lagernd),
für Rabbitzwände, Monierbau etc. etc. Diese Geflechte werden nach der
Flechtung erst feuerverzinkt, daher nicht rostend, daher bedeutend dauer-
hafter als alle aus verzinktem Draht hergestellten Geflechte, ferner viereckige
Maschendrahtgeflechte für Abfriedungen jeder Art, Sand-, Schotter- und
Fenstergitter, sämtliche Einfriedungsmaterialien, Stahlstachelzaun-
drähte, Draht- und Schmiedeeisengitter, Stiegegeländer, Fenster-
gitter, Grab-, Gruft-, First- und Balkongitter und alle einschlägigen
Fabrikate liefern zu billigsten Preisen



Hutter & Schrantz A.-G.

Siebwaren- und Filztuchfabriken

WIEN, VI., Windmühlgasse 26/43.

Naturmuster und jedwede Auskünfte gratis und franko. 1009 8-4

Zu haben bei allen größeren Eisenhändlern.

Neue Auflage!

Kartoffelküche

Sammlung

2143 6-2

praktisch erprobter Rezepte für den einfachsten
und feinsten Haushalt.

Herausgegeben von

Paula Kortschak

durchgelesen und empfohlen von

Katharina Prato

Verfasserin der Süddeutschen Küche.

Dritte vermehrte Auflage.

Preis K 1'20, mit Postzusendung K 1'30.

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr
& Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Kleinholzmöbel - Brennstifte - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftenmaler

Igriska ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in
ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, ge-
schmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1538) 52-10

Ölfarben-, Lack- und Firnishandlung

Miklošičeva cesta 4

Gegenüber dem Grand Hotel „Union“.

! Daselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden
auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmaler-
Arbeiten entgegengenommen. !

Kreide - Karbolineum - Leim

Bronzen - Beizen

Soeben erschien:

Dr. B. L. Freiherr von Mackay

Italiens Verrat am Dreibund.

Zur Geschichte und Kritik der Dreibundpolitik.

Preis K 1'36, mit Postversand K 1'46.

Vorrätig in der

Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach,
Kongreßplatz Nr. 2.

2107 5-4

Wiener Handels-Akademie für Mädchen

1.) Öffentliche Handels-Akademie. 2.) Abiturientenkurs für Absol-
ventinnen von Mittelschulen. 3.) Öffentlicher kommerz. Kurs für Absolventen
von Lyzeen, Lehrerinnen-Bildungsanstalten etc. 4.) Öffentliche zweiklas-
sige Handelsschule für Mädchen. 5.) Einjähriger Tageskurs für
Mädchen. Näheres in den gratis erhältlichen Prospekten. 5-3

Wien, II., Stephaniestrasse Nr. 4.

Telephon 12842.

Das Kuratorium.

Die Akademie-Direktion:

Dr. Olga Ehrenhaft-Steindler.

Soeben erschienen: Die Praxis des Obersten Gerichtshofs

Sammlung der oberstgerichtlichen Entscheidungen aus
den Gebieten des bürgerl. Rechts, einschließlich des
Wechsel- und Handelsrechts, dann der freiwilligen
Gerichtbarkeit, des Zivilprozeß-, Exekutions- und
Konkursrechts.

Unter Mitwirkung von

Dr. H. Jolles und Dr. Geller

Herausgegeben von

Dr. Leo Geller

Bd. XVI.

Preis broschiert K 12'—, gebunden K 14'—.

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr &
Fed. Bamberg in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

2117 4-3

700 20-14

Die berühmtesten

Pfaff-Nähmaschinen, Puch-Fahrräder

empfehlen auch gegen Monatsraten

Ign. Vok, Alleinverkauf,
Laibach, Gerichtsgasse Nr. 7.

Lager von sämtlichen Nähmaschinen- und Räderteilen.



Magen-Tinktur

1 Fläschchen 20 Heller. 489 38
Aufträge gegen Nachnahme.

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten
und Geschäften aller Art finden
raschen Erfolg ohne Vermitt-
lungsgebühr bei mäßigen Insertionsko-
sten nur bei dem im In- und
Auslande verbreitetsten

christlichen Fachblattes
der Wiener General-Anzeiger
Wien, I., Wollzeile 31.

Telephon (Interurb.) 17.351

Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben
von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem
hochwürd. Klerus, Bürgermeisterämtern und
Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf
Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fach-
kundigen Beamten. Probenummern auf Ver-
langen gratis. 134 32

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten
Personen jeden Standes (auch Damen) bei
K 4- monatlicher Abzahlung sowie Hypo-
thekar-Darlehen effektiviert rasch, reell und
billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und
Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth
Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten.)
2057 10-6

100 Liter Elpis-Haustunk!



erfrischend, köstlich und
durststillend, kann jeder-
mann m. geringen Kosten
selbst erzeugen. Vorrätig
sind: Ananas, Apfel, Gre-
nadine, Himbeer, Muskat-
birne, Pfefferminze, Po-
meranzen, Waldmeister,
Weichsel. — Mißlingen ausgeschlossen.
— Diese Haustünke können im Sommer
gekühlt und im Winter auch heiß, anstatt
Rum und Schnaps, getrunken werden. Die
Substanzen samt genauer Vorschrift kosten
K 4-50 franko Nachnahme. Auf 5 solche
Portionen gebe ich eine Portion gratis.
Für Ökonomen, Fabriken, größere Haus-
halte, Werkstätten etc. von unschätzbarem
Wert, da der Arbeiter davon erfrischt
und nicht berauscht wird und seine
Leistungsfähigkeit nicht einbüßt.

Johann Grolich, Engel-Drogerie
in Brünn Nr. 515, Mähren.

Probekartons für je 10 Liter kosten 70 h,
wenn vorher in Briefmarken eingeschickt.
Auch die größeren Drogerien und Delika-
tessengeschäfte führen die Probekartons
1888 zu 70 h am Lager. 20-12
Verkaufsstelle in Laibach: **Ant. Kano,**
B. Čvančara.

Wacholder- = beeren =

auf Lieferung und auch vorjährige
kauft 2131 2-1

E. v. Emperger & Comp., Graz.

Getrocknete

Pilze

werden in jeder Menge gekauft.

Offerte unter „Pilze I“ an die Admi-
nistration dieser Zeitung erbeten. 2139 5-4

Möbelhandlung

R. LANG, Laibach

Martinsstraße.



Reiches Lager von Möbeln aller
Art in jeder Preislage wie:

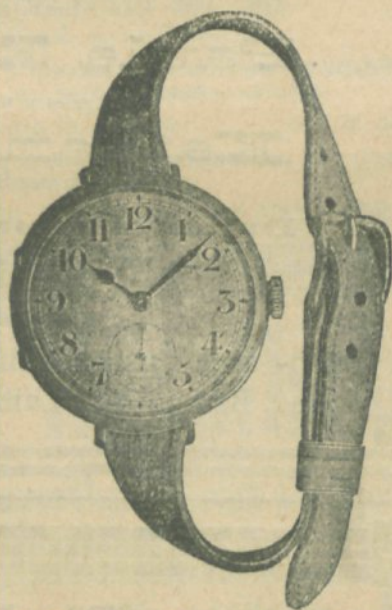
Spiegel, Bilder in allen Größen,
altdeutsche Schlafzimmer, Dekora-
tions-Divans, **Spezialist in**
Brautausstattungen, Salon-
und Sitzgarnituren, Eisenmöbel,
Kinderbetten, **komplette Ein-
richtungen für Villen.**

Spezialität: Gasthaussessel,
Drahtnetzmatratzen, Afrique- und Roßhaarmatratzen la stets lagernd,
lackierte Möbel aus weichem Holz sowie alle Küchenmöbel etc.

Solide Bedienung.

Billige Preise.

3257 52-35



Größte Handlung und Erzeugung von
Gold- und Silberwaren

1539 20

und Brillanten

Einzigste Vertretung von

Armee-Uhren

Meine Union-Uhren sind in ganz Österreich
und Deutschland gratis repariert.

F. ČUDEN

Aktionär der schweizerischen Uhren-
fabriken Union-Horlogère

Prešernova ulica Nr. 1

gegenüber der Franziskanerkirche.

Große Auswahl von patriotischen Abzeichen, Ringen, Anhängseln, in
Eisen, Silber und Gold zu billigsten Preisen. Preisurant gratis auch per Post.



Vordruckerei neuester Muster
für gestickte Blusen u. Kleider

TONI JAGER, LAIBACH

Judengasse 5. 957 19

Schönes Tafelobst

versendet in Kisten zu 50 Kilogramm zu entsprechend
billigen Preisen 2080 10-2

Fr. Cerar in Stob, Post Domžale.

Von dem am 26. Juli verwundeten
Landsturm-Infanteristen

Ernst Steindler

Inf.-Reg. Nr. 42, 16. Kompanie, fehlt
jede Nachricht. Ich bitte alle, die
etwas von seinem Verbleib wissen,
es mir mitzuteilen.

Helene Steindler

2141 Lobositz, Böhmen. 3-3

Vornehmes

Töchterpensionat

Fortbildungs- und Haushaltungsschule

für junge Mädchen von 14 bis 18 Jahren.

Eigene Villa. Garten. Telephon 1795.

Näheres durch die Direktion.

Graz, Ruckerlberg, Blumengasse 1.

2142 3-3

Internat für studierende Mäd-
chen (Lyzeum, Gymnasium,
Handelsakademie) Graz, Kroisbachgasse 1.

Schöne offizielle

Kriegsbecher

für Geschenke!

In keinem Hause darf ein solcher
Becher fehlen, da dies wirklich etwas
Besonderes ist. Ausgestellt sind sie
im Schaufenster der

Firma F. Čuden

Prešernova ulica 1.



tampiglien

Jeder Art,
für Hemter, Verein,
Kaufleute etc.

Anton Černe

Graveur und Kautschuk-
stempelerzeuger.

Laibach, Selenburgova ulica Nr. 1.

Preisliste franko. 68 52-33

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle
für Drogen, Chemikalien, Kräuter,
Wurzeln usw., auch nach Kneipp,
Mund- und Zahnreinigungsmittel,
Lebertran, Nähr- und Einstreu-
pulver für Kinder, Parfüm, Seifen,
sowie überhaupt alle Toiletteartikel,
photographische Apparate u. Uten-
silien. Versandstoffe jeder Art. Des-
infektionsmittel, Parkettwische usw.
Grosses Lager von feinstem Tee,
Rum, Kognak. 67 52-34

Lager von frischen Mineralwässern
und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kano

Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).